

BEREICH 2: DIE WELT: KRIEGE, KRISEN, HUNGERSNOT

DIE WELT ZUR ZEIT, ALS GOETHE LEBTE: KRIEGE UND KRISEN

Goethe lebte in einer Zeit, in der sich die Welt stark veränderte. Vor allem Ereignisse wie der amerikanische Unabhängigkeitskrieg, die Französische Revolution und die Kriege gegen Napoleon waren für die Welt von großer Bedeutung.

In der Zeit, in der Goethe lebte, gab es auch in Deutschland mehrere Kriege. 1756, als Goethe sieben Jahre alt war, begann der Siebenjährige Krieg zwischen Preußen und England auf der einen und Österreich, Frankreich sowie Russland auf der anderen Seite. Während dieser Zeit wohnte im Goethe-Haus für zwei Jahre ein französischer Leutnant, der Graf von Thoranc. Das sorgte für Konflikte mit Goethes Vater, der auf der Seite Preußens stand.

In den Revolutionskriegen zwischen Deutschland / Österreich und Frankreich musste Goethe von August bis Oktober 1792 selbst an einem Feldzug gegen Frankreich teilnehmen. Seine Kriegserinnerungen veröffentlichte er 30 Jahre später unter dem Titel *Kampagne in Frankreich*. Am 14. Oktober 1806 fand die Schlacht zwischen der preußischen und der französischen Armee des Kaisers Napoleon in der Nähe von Jena und Auerstedt statt. Goethe wurde abends in seinem Wohnhaus in Weimar von französischen Soldaten bedroht.

Eine Kriegsfolge war die Verarmung großer Bevölkerungsgruppen in Europa, verbunden vor allem mit schlimmen Hungersnöten und Obdachlosigkeit. Hungersnöte wurden in Deutschland bis ins 19. Jahrhundert hinein oft durch ausfallende Ernten ausgelöst. Viele Menschen zogen deshalb vom Land in die Stadt. Sie hatten die Hoffnung, in den dort entstehenden Fabriken arbeiten zu können.

Seit dem 17. Jahrhundert gab es aufgrund von Hungersnöten und Verelendung immer wieder Wellen von Massenauswanderungen nach Amerika.

Vitrine zum 18./19. Jahrhundert: Bettine von Arnim: Das Armenbuch (The book of poverty)

Nachweisung der ärmsten Weber und Spinner Familien [...]. (Faksimile)

Eine Autorin, die sich im 19. Jahrhunderts intensiv mit dem Problem der Armut beschäftigte, war Bettine von Arnim (1785-1859). Seit den 1840er Jahren, in der Zeit vor der Märzrevolution in Deutschland 1848/49, widmete sie ihre schriftstellerische Tätigkeit vor allem der Not leidenden Bevölkerung in Deutschland. Eines ihrer Buchprojekte ist das sogenannte Armenbuch. Sie sammelte dafür Berichte „über den Zustand des Armenwesens in Gemeinden, Kreisen [...] u.s.w.“



Alan Turing



Helen Gurney



Frances Bland

DIE WELTKARTE



Es herrscht soviel Krieg auf der Welt. Ich denke, dass ein Land eines Tages alles erobern wird. Die Weltkarte hat sich in der Vergangenheit oft verändert. Meine Vermutung ist, dass sich selbst in 100 Jahren viel verändern wird. Ich könnte mir vorstellen, dass ein starkes Land wie Russland oder ein östliches Land die Herrschaft übernehmen wird. Ein Land mit viel Macht und viel Geld, das sehr stark ist. Meiner Vorstellung nach sind die Menschen in diesen Ländern sehr streng erzogen. Sie sind sehr wahrscheinlich Kriegersleute.

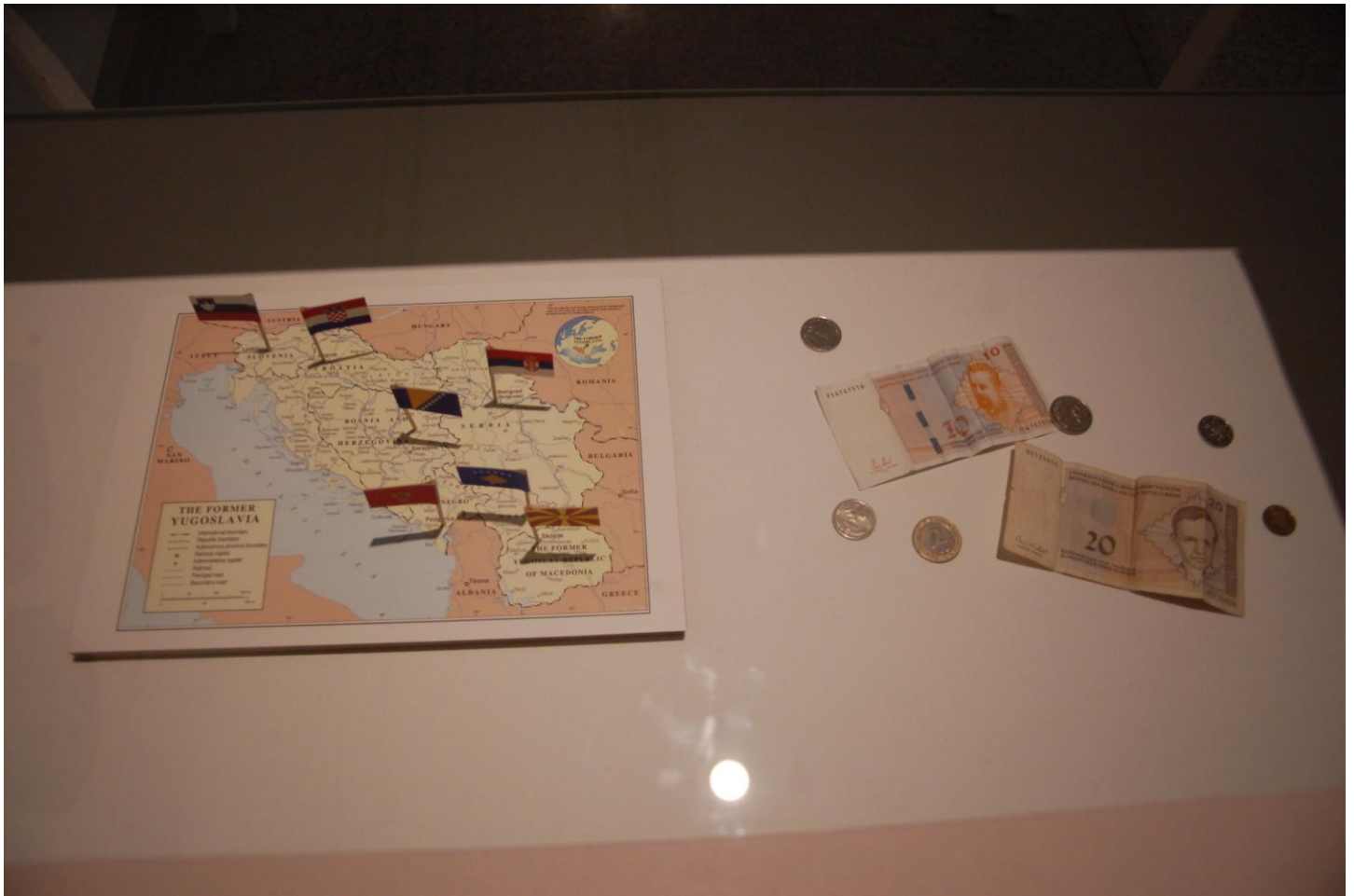
Hier werden drei Weltkarten gezeigt. Die erste Karte stellt die Welt im 17. Jahrhundert dar. Die zweite Karte ist eine Kolonialkarte von 1910, also vor dem Ersten Weltkrieg. Hier sind die europäischen Länder und ihre Kolonien in Afrika, Amerika, Asien und Australien durch Farben einander zugeordnet. Kolonien sind Gebiete, die die europäischen Länder in Kriegen erobert haben. Ein Land mit besonders vielen Kolonien war damals Großbritannien.

Als drittes haben wir eine aktuelle Weltkarte. Auf dieser sieht man, dass sich die Grenzen der verschiedenen Länder nach über 100 Jahren sehr verändert haben. Die meisten Staaten, die damals Kolonien waren, sind jetzt unabhängig.

Alen Mujovic

EX-JUGOSLAWIEN

The former Yugoslavia



Das Thema Ex-Jugoslawien liegt mir sehr am Herzen, weil dort meine Wurzeln liegen. Ich stelle mir oft die Frage, was wäre, wenn der Krieg zwischen und gegen die einzelnen Staaten nicht stattgefunden hätte?

Wie groß wäre dann heute Jugoslawiens politische Herrschaft in Europa?

Und wäre ich dann Kroatin, oder Bosnierin, oder Jugoslawin?

Das sind so Fragen, die ich mir stelle und gerne mit anderen teile. „Ich regiere *ein* Land mit *zwei* Alphabeten, *drei* Sprachen, *vier* Religionen und *fünf* Nationalitäten, die in *sechs* Republiken leben, von *sieben* Nachbarn umgeben sind und mit *acht* nationalen Minderheiten auskommen müssen.“ (Josip Broz Tito)

Josip Broz Titos Tod im Jahr 1980 führte dazu, dass der Vielvölkerstaat nach und nach in seine Einzelstaaten zerfiel. Teile Jugoslawiens wollten sich selbstständig machen (Kroatien, Mazedonien, Bosnien und Herzegowina, Slowenien) und schafften das auch.

Als sich im Jahr 2006 auch Serbien und Montenegro aus der Staatengemeinschaft trennten und unabhängig wurden, war die Bezeichnung „Jugoslawien“ endgültig von der Landkarte verschwunden.

Isabel Udovicic



DER HUNGER

The great famine



Der Grund, warum ich dieses Thema gewählt habe ist, weil es mich schon sehr lange mitnimmt. Ich finde es einfach nur traurig, dass Menschen in Ländern wie Äthiopien, Syrien und Indien etc ohne ein richtiges Leben aufwachsen. Essen und eine richtige Wohnung besitzen sie nicht. Der betroffene Teil der Erde wird einfach unterdrückt. Die Menschen, die sich viel leisten, sind nur auf sich selbst konzentriert.

Klar, manchmal hört man in Medien, dass bestimmte Produkte (Marken) wie Shampoos, oder Essensprodukte die kleine Etiketten vorne kleben haben, auf denen sie eine Art "Werbung" machen wie: „Bis zu 2mal kaufen, um 5 Euro für Afrika zu spenden.“ Was dann nicht wirklich unterstützt wird. Damit versuchen sie einfach, die bestimmte Marke gut zu verkaufen. Aber nicht mal das schaffen sie wirklich ohne Probleme. Besser zusammengefasst: Reden tun sie alle, helfen aber nicht. Die Hoffnung der armen Menschen liegt wirklich nur in Gott. Irgendwelche Leute wie: Politiker, Promis etc. sind keine wirkliche Hilfe.

Wir Menschen hier meckern wegen kleinen Dingen, wenn wir nicht das gewünschte Essen bekommen oder wenn wir nicht genügend Essen kriegen. Das sollte, besser gesagt, es muss sich ändern.

Das ist momentan so. Wir haben das Jahr 2016, aber schon in den vergangenen Jahren wie 1988... u. s. w. fing das Ganze an und endet nicht. Es wurde zu viel überlegt, zu wenig umgesetzt und zu viele Hoffnungen gemacht.

Und wie wird es in 200 Jahren sein? Sich ändern? Ich hoffe, es verbessert sich etwas. Und ich hoffe, dass es in 200 Jahren anders sein wird. Wie schon gesagt: Unsere Hoffnung liegt in Gott.

Mekedi Getachew



Armenlisten der Bettine von Arnim